

Wandergruppe der Aes-Scaphusia

115

28. Mai

1000 mit Postauto nach Hemmenthal (an 1016)

Leiter:

Hörnli mit Cachot

Tel. 625 24 27

Extrafahrt bis Bräunlingsbuck bezw. Chrüzweg (200m HD)

Wanderung: Gutbuck - Heidenbomm - Pfaffendele - Haslenacker - (Apéro in/bei der Kadettenhütte spendiert von 2 alten Kadettenoffizieren) - Hagenturm - Aettenberg - Gugertal - Hohlgraben - Merishausen

1245 ME

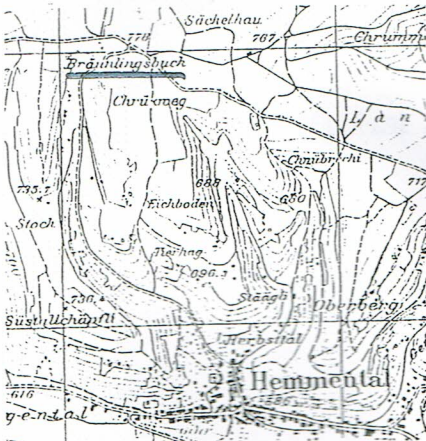
Rest. Gemeindehaus

Wanderzeit: 2 3/4 Std

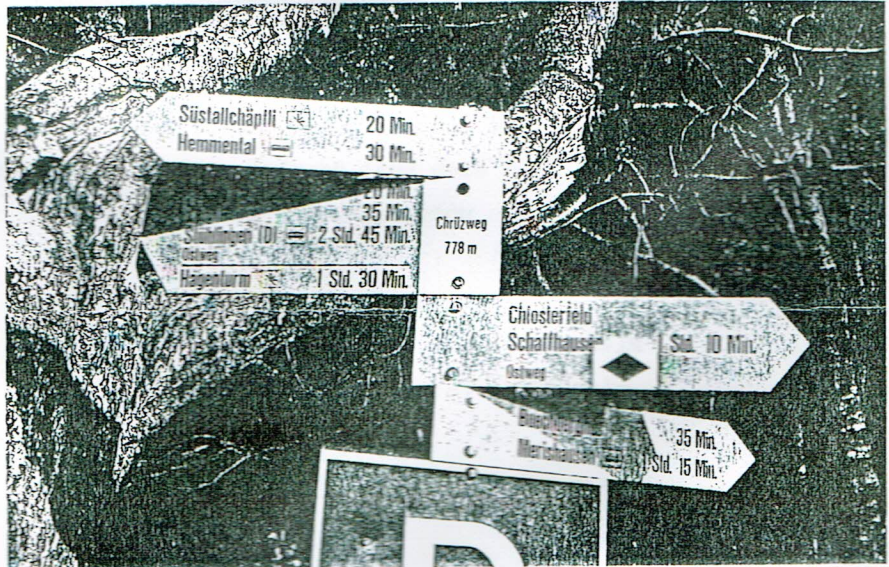
Merishausen Postauto ab 1543

Schaffhausen an 1557

Dank Zusatzschleife mit dem Postauto überwinden wir spielend die rund 200 m Höhendifferenz zwischen Hemmenthal (586 m ü.M.) und dem Chrüzweg (778 m ü.M.) Diese markante Stelle auf dem Hemmenthalerranden wo sich seit altersher zwei Wege kreuzen, wurde (und wird bei den alten Schaffhausern noch heute) während rund hundert Jahren als Bräunlingsbuck bezeichnet. Wer sich über diese zwei Bezeichnungen näher informieren will konsultiere den Artikel von Dr. Alfred Huber in der "Schaffhauser Mappe 1997" "Abschied vom "Bräunlingsbuck""



Neue Landeskarte der Schweiz 1:25000, Blatt Neunkirch, Ausgaben 1971, 1976 und 1982: Die Bezeichnung «Bräunlingsbuck» erscheint wieder neu auf der Karte, aber jetzt um ca. 300m westwärts ins offene Land an die Wegkreuzung bei P.778 verschoben. Der Flurname «Chrüzweg» steht nach wie vor ca. 250m südlich davon.



Heutiger Wanderwegweiser am «Chrüzweg, 778m», einem zentralen, vielbegangenen Punkt auf dem Hemmenthaler Randen. Während vieler Jahrzehnte stand statt dessen darauf «Bräunlingsbuck».

Kaum dem Postauto entstiegen erfreuten wir uns an der Blumenpracht der den Wanderweg säumenden Magerwiesen. Durch den schattigen Wald erreichten wir bald den Heidenbomm und hofften wie's Lotti dass uns der Herr Lehrer (Stürmer) die Herkunft des Namens Häidebomm erklären würde. Da er aber leider nicht mit auf unserer Wanderung war, bleibt uns nichts anderes übrig als in seinem Strauss von Mundart-Erzählungen "Bim Häidebomm" ab Seite 19 nachzulesen was es mit dieser Bezeichnung auf sich hat.

Nach der Pfaffendele mündete unser Weg in die braune Route des Meris-

hauser Naturlehrpfades. Trotz des sich mittlerweile bemerkbar machenden Durstes übersahen wir das schüchtern am Wegrand beim Haslenaacker stehende Waldvöglein (Cephalanthéra) nicht. Aber auch die zwischen den Baumkronen leuchtende Schweizerfahne entging unserem Blick nicht und verhiess uns köstliche Labung. Cachot und sein alter Kadettenfreund Emil Rizzolo v/o Stöpsel hatten unseren Ruf: Herr Wirt einen frischen Trunk! vernommen und siehe über ein Kleines mit einer Kanne Weines venit ex sua domo beatus ille homo. Der R X S und die ebenfalls gespendeten Sazbrötli retablierten die "Bergsteiger" wieder und mit einem "Lied aus heiterer Brust" hiess es, in Abänderung des Programms, in der Direttissima das Gemeindehaus Merischausen anzusteuern. Die rund 330 m Höhendifferenz verlangten von manchen Gelenken einen Sondereffort (für den sich der Wanderleiter bei den Leidenden im Nachhinein entschuldigen möchte). Atzung und Tranksame liessen die Strapazen jedoch bald vergessen und die Rückfahrt mit dem Postauto in die Stadt beschloss ein unvergesslicher Wandertag. Horaz's poetische Ader erfreute uns zum Schluss einmal mehr:

"Wa für d'Chilene iri Ande
 da isch für üüsi Wandergruppe halt de Rande.
 Und zwei vo üüs, alti Kadetteoffizier (Cachot + Hörnli),
 die füüled sich hüüt dopplet wohl i dem Revier,
 will si üüs underwegs, vor der Silhouette
 vo dere Hütte von Kadette
 en hochwillkommene Trunk chöned spendiere.
 Mier andere g'nüüssed's höllisch und
 mier tüend entsprechend applaudiere."

Hörnli